

## Dubioser Verein ruft zu Altkleiderspenden auf

**Fröndenberg.** „Große Altkleider- und Schuhsammlung des Vereins zur Kontaktpflege mit Behinderten“ – viele Fröndenberger hatten in diesen Tagen Flugblätter mit diesem Spendenaufruf in ihren Briefkästen. Doch Vorsicht. Denn hinter der vorgebenen Spendenaktion für caritative Zwecke verbergen sich gewerbliche Sammler.

Von Jennifer Bauerfeld

**Froendenberg.** Für Andreas Voget ist der „Verein zur Kontaktpflege mit Behinderten“ kein unbekannter. „Der taucht immer wieder auf“, beantwortet er wenig überrascht die Anfrage unserer Zeitung. Voget ist Geschäftsführer des Dachverbandes „Fair Wertung“ in Essen, ein Netzwerk von über 100 kirchennahen und gemeinnützigen Organisationen und Tochtergesellschaften, die Gebrauchtkleidung sammeln. Die schwarzen Schafe in der Branche kennt er wie kaum ein anderer. Und die Sammlung des „Vereins zur Kontaktpflege mit Behinderten“ gehört für ihn mit dazu. „Das sind gewerbliche Sammler, die einen caritativen Zweck vortäuschen“, weiß er. Den Verein gibt es tatsächlich, auch das hat Voget inzwischen in Erfahrung gebracht. Doch hat der mit Spendenaufrufen wie dem in Fröndenberg nichts zu tun. „Häufig werden Vereinsnamen vermietet oder gegen eine geringe Gebühr überlassen“, so Voget. Das sei auch beim „Verein zur Kontaktpflege mit Behinderten“ der Fall. „Das ist Irreführung der Bevölkerung“, kritisiert der Geschäftsführer von „Fair Wertung“. Die gesammelten Kleider werden verkauft, das Geld in die eigene Tasche gewirtschaftet.

Doch das Problem bei zweifelhaften Sammlungen ist keinesfalls der Weiterverkauf: Viele gesammelte Altkleider werden an Textilrecycling-Betriebe verkauft. „Die Menge der gesammelten Kleider ist heute so groß, dass ein Bruchteil für die Sozialarbeit in Deutschland ausreicht“, weiß Andreas Voget. Doch anerkannte gemeinnützige Organisationen unterscheiden sich von den schwarzen Schafen der Branche dadurch, dass sie den Verkauf transparent machen. Und: Sie setzen den Erlös für gemeinnützige Arbeit wie eine kostenlose Schuldnerberatung ein.

Nicht so beim „Verein zur Kontaktpflege für Behinderte“. Vom Verkauf ist auf dem DIN A5-Flugblätter in keinem Satz die Rede. „Hier werden unter caritativem Deckmantel Altkleiderspenden gesammelt“, sagt Andreas Voget.

Und das mit äußerst viel Geschick: Oben links auf dem Flugblatt prangt ein Rollstuhl, daneben – umrahmt von einem Lorbeerkranz – das 25-jährige Vereinsbestehen. „Verein zur Kontaktpflege mit Behinderten e.V., eingetragen seit 1986 im Vereinsregister beim Amtsgericht Kassel“, steht es groß geschrieben. Es folgt eine Liste der gesammelten Sachen sowie Ort und Zeit. Wer an dieser Stelle noch kein Vertrauen gefasst hat, der wird es sicher im letzten Absatz des Flugblattes tun, in dem sich der eingetragene Verein genauer vorstellt: „Der Verein besteht nunmehr länger als 20 Jahre und hilft Behinderten: zum Beispiel Bereitstellung von Spezialfahrzeugen für Rollstuhlbehinderte für Reha-Klinik-Transporte, Arztbesuche, ambulante Terminfahrten...“ Zwar fehlt eine genaue Anschrift, dafür aber sind Ansprechpartner und Handynummern aufgeführt.

Und genau an dieser Stelle sollten die Empfänger skeptisch werden. „Das ist ein typisches Kennzeichen für dubiose Sammlungen“, sagt Voget. Im Fröndenberger Fall ist die angegebene Vereinsnummer nicht vergeben. Die Mailbox des Sammelbüros – eine weitere Telefonnummer auf dem Zettel – ist voll. „Weitere Nachrichten können nicht entgegen genommen werden“, spult die elektronische Stimme bei Anruf ab und beendet das Gespräch abrupt.

Um auf Nummer sicher zu gehen und die Spenden tatsächlich gemeinnützigen Organisationen zu überlassen, empfiehlt Andreas Voget, Sammlungen von Organisationen vor Ort zu unterstützen. Anerkannte Sammler in der Ruhrstadt sind die Kirchengemeinde Dellwig, die

für die von Bodelschwingschen Anstalten sammelt sowie die Kirche Fröndenberg und Bausenhagen, die für Bethel im Einsatz ist.